

Solidarität ist gut ...

Die christliche Kultur, welche aus der Bibel hervorgegangen ist, hat unsere Gesellschaft in der Vergangenheit nachhaltig geprägt. Inzwischen tut man sich zunehmend schwer mit diesem Erbe. Deshalb ist es verständlich, wenn heute bei der Durchführung des Bettages nur die Solidarität betont wird: Wir Menschen gehören zusammen, sind füreinander und für die Welt verantwortlich.

Das betrifft alle – egal, wie der persönliche Glaube gefärbt sein mag – und hat den Vorteil, dass Menschen anderer Religionen nicht vor den Kopf gestossen werden. Aber wenn der Bettag seine ursprüngliche Bedeutung verliert, wäre es dann nicht sinnvoll, ihn gleich ganz abzuschaffen?

... der Glaube an Jesus bietet weit mehr!

Ich bin überzeugt, dass es nicht darum geht, den Bettag abzuschaffen oder mit neuen Inhalten zu aktualisieren, sondern, dass wir uns auf Gott zurückbesinnen – den Gott der Bibel – weil es nicht egal ist, was wir glauben. Die Bibel spricht eine deutliche Sprache: «Es gibt nur einen Gott und auch nur einen einzigen Vermittler zwischen Gott und den Menschen – den, der selbst Mensch geworden ist, Jesus Christus.» (1.Timotheus 2,5). Mein Wunsch ist, dass der Bettag das Verlangen weckt, Jesus besser kennen zu lernen.

Nur zusammen mit ihm können wir das Leben in ganzer Fülle geniessen. Wenn wir in Gemeinschaft mit Gott leben, erfahren wir seine unerschöpfliche Liebe.

Dies hat letztlich auch positive Auswirkungen auf unsere Gesellschaft – womit wir uns wieder beim ursprünglichen Gedanken des Bettages befinden. Möchten Sie nicht diesen Bettag als Anstoss nutzen, eine Bibel in die Hand zu nehmen und darin Gott zu begegnen? *Judith Grimm*

Akzente
fürs Leben

danken?
bereuen?
beten?

DEN BETTAG
ABSCHAFFEN?

Bettag

Name:
Vorname:
Strasse:
PLZ/Ort:
Jahrgang: (freiwillig)

■ Einsenden an:
CH Verbreitung christlicher Schriften
Postfach, CH-2500 Biel 8
D Verbreitung christlicher Schriften
Postfach 32, D-74415 Gschwend
A Christliche Bücherstub'n
Postfach 132, A-9802 Spittal

3/06

Betten

Den Betttag abschaffen?

Ist der Betttag eine überholte Tradition des vorletzten Jahrhunderts? Wenn wir in die Geschichtsbücher schauen, dann können wir nachvollziehen, warum dieser Tag eingeführt wurde. Die Geschichte des «Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettags» ist eng mit dem werdenden Bundesstaat Schweiz verbunden. Innerstaatliche Turbulenzen, grossflächige Überschwemmungen sowie Kriege und Seuchen in den umliegenden Ländern prägten jene Zeit. Als Reaktion auf diese Katastrophen riefen die Regierungen die Leute auf, Hilfe bei Gott zu suchen. Das war wohl nahe liegend, weil die Schweiz noch kein Sozialstaat war; Versicherungen existierten nicht und es gab auch keine Glückskette, welche bei Katastrophen Spenden sammelt. Der Betttag war eine Antwort auf Zeiten grosser Umbrüche und ein Zeichen der Hinwendung zu Gott und zum christlichen Glauben.

Die Sache mit Gott ...

Der Glaube an Gott und das Gebet sind nicht sinnlose Handlungen, welche naive Menschen in schwierigen Zeiten beruhigen können. – Was beinhaltet der christliche Glaube eigentlich?
Es ist der Glaube an den ewigen und allmächtigen Gott, der sich uns in der Bibel vorstellt. Dieser hat im Anfang die Erde geschaffen. Seither kümmert er sich unermüdlich um seine Schöpfung. Sie und ich – wir alle leben auf dieser Erde, weil er uns gemacht hat. Ihr Leben ist kein Zufall! Ein Blick in diese Welt lässt jedoch oft Zweifel aufkommen an der Existenz eines guten Gottes im Himmel. Haben Sie sich schon einmal überlegt, dass die Zustände auf dieser Erde nicht im Einklang mit Gottes Absicht sein könnten?

... und Jesus Christus

Gottes Absicht ist, Gemeinschaft mit den Menschen zu pflegen. Die Menschen haben sich jedoch immer wieder gegen Gott entschieden und damit Gottes Zorn herausgefordert. Somit entstand eine scheinbar unüberwindbare Trennung zwischen Gott und den Menschen. Das Auftreten von Jesus Christus markierte den Beginn einer neuen Ära: Gottes Sohn, Jesus Christus, kam persönlich auf diese Erde, um die verloren gegangene Gemeinschaft mit Gott wiederherzustellen. Aber in einer Welt, die nicht mehr nach Gottes Prinzipien funktionierte, hatte er keinen Platz. Am Ende seines Lebens wurde er als unschuldiger Mensch gekreuzigt. Gott hätte dies verhindern können. Doch Jesus liess sich freiwillig für alles bestrafen was schieflaufend war. Als er am Kreuz hing, hat Gott seinen ganzen Zorn über die Menschheit auf ihn gewälzt. Zusammen mit Jesus wurde dann auch Gottes Zorn begraben. Nach drei Tagen ist Jesus von den Toten auferstanden.

Genauso wie ihm ein neues Leben geschenkt wurde, können auch wir ein neues, ewiges Leben in Gemeinschaft mit Gott beginnen. Dies bedingt, dass wir im Gebet zu Gott kommen und aufrichtig zu ihm umkehren. Dieser Prozess der Busse wird in einem Dank enden: «Ich will dir danken Herr! Du warst zornig auf mich. Doch dein Zorn hat sich gelegt, und du hast mich getröstet» (Jesaja 12,1). ▶

GUTSCHEIN

Wir senden Ihnen gratis, ohne jegliche Verpflichtung:

- Neues Testament (Bibel)
 - MC oder CD } Vortrag über aktuelle Lebensfragen
 - Buch: Jesus – unsere Chance! (Pfr. W. Busch)
 - Buch: «Ich glaube...» – Wozu Christen sich bekennen (U. Parzany)
- wenn andere Sprache als Deutsch,
bitte anführen:
- Ich wünsche ein persönliches Gespräch